

Aargauer Zeitung

abo+ ZETZWIL

Folge des Sparkurses: Darum lagert die Stiftung Schürmatt die Ergotherapie aus

Bereits zum dritten Mal in diesem Jahr meldet die Stiftung Schürmatt eine betriebliche Veränderung. Diesmal betrifft es das ergotherapeutische Angebot an den Schulen der Stiftung.

Laura Koller

02.09.2024, 05.00 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Anke Müller (rechts) übergibt die Ergotherapie-Räume in der Stiftung Schürmatt in Zetzwil an Maren Gonscherowski. Sie ist Inhaberin der Praxis Ergotherapie Surental und neu externe Partnerin der Stiftung.

Bild: zvg

Die Zetzwiller Stiftung Schürmatt vermeldet eine weitere betriebliche Veränderung. Diesmal betrifft es das

ergotherapeutische Angebot. Mit dem Start des neuen Schuljahrs wurde diese Leistung von externen Partnern übernommen, wie die Organisation in einer Medienmitteilung schreibt. Die Stiftung Schürmatt bietet Betreuungs-, Arbeits- und Wohnplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen an. Die Organisation ist an elf Standorten für über 580 Menschen im Einsatz.

Die organisatorische Auslagerung der Ergotherapie ist bereits die zweite Meldung dieser Art. [Anfang Jahr gab die Schürmatt bekannt, dass die Physiotherapie an einen externen Partner, nämlich die Physio- und Sportarena GmbH, übergeben wird.](#) Vor diesem Wechsel waren in der Stiftung fünf Physiotherapeutinnen- und Therapeuten mit einem Pensum von insgesamt 300 Stellenprozent angestellt. Drei davon haben sich nach dem Wechsel anders orientiert, die übrigen zwei haben beim Partnerbetrieb eine Anstellung erhalten und arbeiten weiterhin am bisherigen Standort.

Die Stiftung Schürmatt hatte diese Änderung angestossen, um «knapp bemessene finanzielle Beiträge» des Kantons durch strukturelle Anpassungen aufzufangen. Dies teilte Anke Müller, Geschäftsführerin der Stiftung Schürmatt damals auf Anfrage mit.

Schwierigkeiten zeichnen sich seit Anfang Jahr ab

Eine weitere Meldung, die auf den Sparkurs der Organisation hinweist, ist die Schliessung des Therapie- und Beratungsambulatoriums in Reinach per 31. Dezember dieses Jahres. Das Ambulatorium dient bis

dahin weiterhin als Anlaufstelle für Eltern in puncto Früherziehung, Logopädie und Psychomotorik. [Mit der Schliessung gehen in Reinach fünf Arbeitsplätze mit total 295 Stellenprozent verloren, wie die Organisation im Juni mitteilte.](#)

Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Institution zeichneten sich bereits Anfang Jahr ab. Damals zeigte sich, dass die Schürmatt in die roten Zahlen gerutscht war. [Die Zuständigen machten Sparmassnahmen des Kantons dafür verantwortlich.](#)

Stiftung muss sich auf Hauptaufgaben konzentrieren

Nun folgt mit der Auslagerung der Ergotherapie der nächste Schritt. Betroffen sind die Angebote an den Heilpädagogischen Schulen in Zetzwil und Aarau. Wobei in Zetzwil nicht nur die Schülerinnen und Schüler, sondern auch Erwachsene, die das Wohnangebot der Stiftung nutzen, therapiert werden.

«An beiden Standorten stehen Übungen zur Förderung motorischer Fähigkeiten und zur Verbesserung der Selbstständigkeit im Vordergrund, beispielsweise beim Anziehen, Essen oder Zähneputzen», schreibt die Schürmatt in einer Medienmitteilung. Trotz der Auslagerung an externe Partner finden die Ergotherapien weiterhin in den gewohnten Räumen der Schürmatt statt.



Die Stiftung Schürmatt hat neben der hier abgebildeten Zentrale in Zetzwil in zehn weiteren Gemeinden Standorte.

Bild: Valentin Hehli

Anke Müller gibt auf Anfrage ähnliche Gründe für den Wechsel zu externen Partnern an, wie schon bei den vorherigen Sparmassnahmen. Das Angebot der Ergotherapie habe mit dem Auftrag der Heilpädagogischen Schule nichts zu tun, schreibt sie. «Da wir uns auf unsere Hauptaufgaben konzentrieren wollen und müssen, haben wir beschlossen, alle Angebote, die nicht im direkten Zusammenhang mit dem Leistungsvertrag stehen, an externe Personen zu übergeben», informiert die Geschäftsführerin.

Die Schürmatt könnte das Angebot auch ganz streichen, das möchte man jedoch nicht tun. Denn die Stiftung wisse, dass die Schülerinnen und Schüler mit Beeinträchtigungen von diesen Angeboten profitierten und es für ihre Entwicklung wichtig sei, diese Therapien zu besuchen.

Aufstocken trotz Fachkräftemangel

In Zetzwil waren im Frühling zwei Therapeutinnen mit einem Pensum von insgesamt 140 Prozent angestellt. Die eine von ihnen orientierte sich wegen der geplanten Auslagerung bereits im Sommer neu, die zweite Ergotherapeutin ist nun zur externen Partnerin gewechselt.

In Zetzwil ist fortan die Praxis Ergotherapie Surental, geführt von Inhaberin Maren Gonscherowski, im Einsatz. Sie hat ein Team von zwei Ergotherapeutinnen zusammengestellt, die sich ein 60-Prozent-Pensum teilen. In der Heilpädagogischen Schule Aarau ist zudem Martin Hengstler mit seiner Praxis Ergotherapie Reaktiv am Ruder. Er stellt ein Zweierteam mit einem Arbeitspensum von 80 Prozent zusammen, welches die Therapien der Schülerinnen und Schüler in Aarau durchführt.

Mittelfristig sei eine Erweiterung zur Aufnahme von externen Kindern mit ärztlicher Verordnung geplant, gibt die Schürmatt in der Medienmitteilung bekannt. Trotz des Fachkräftemangels werde angestrebt, den Personalbestand zum gegebenen Zeitpunkt entsprechend aufzustocken.



NEWSLETTER

Stets aktuell informiert: Abonnieren Sie den Newsletter für den Kanton Aargau